RELATION,

vom (6.) 16. Decemb. deß 1632. Jahres.

Auß Rom.

Was zwischen dem Papst vnd Cardinälen Spanischer Faction / wegen der Königl. Mayst zu Schweden ꝛc. Todt / fürgangen. Auß dem Italiänischen verdeutschet.

Zwischen dem Papst vnd den Cardinälen / Spanischer faction wegen eingebrachter Zeitung / daß Jhr Kön. Mayst. zu Schweden ꝛc. in einem Treffen todt geblieben / ist dieses fürgangen: Daß des Papsts Brudern Sohn / der Cardinal Barbarino, mit denẽ so Käyserisch vnd Spanisch seind zum Papst kommen vnd begehret / dz den folgenden Sontag / alß den 1. 11. Dec. in der Kirchen dell Anima oder zur Seelen / alß die den Deutschen zuständig ist / das Te Deum laudam⁹ gesungen / vnd andere Solenniteten / welche nach erhaltener Victorie / wieder die Feinde deß Römischen Kaysers gebreuchlich / gehaltẽ werden möchten. Der Papst hat sich gantz abgeneigt erwiesen / solches jhnen verweigert / vnd gesaget: Ob gleich / dem bericht nach / der König zu Schweden todt / wehre er doch nicht vngerochen / sondern mit einer grossen Niederlage der Kayserlichen geblieben / daß man an statt deß Te Deum, das Miserere mei Deus anzustimmen vrsach hette. Anjetzo seyd jhr in einem viel gefährlichern Stande denn vorhero / ohne Capitäns / ohne Soldaten / ohne Geschütz / vñ Munition / ohne Pagagi / ohne Geldt / habt wider euch den Hertzog von Weymar ꝛc. einen tapffern vnd vnversöhnlichen Helden / deme deß Hauß Oesterreichs Proceduren wieder seine Groß Eltern vnvergessen / jhme etwere Anschläge vnd intentiones auch nicht vnklar. Jst der König in Schweden / ꝛc. vmbkommen / lebet Weymar / vnd wird es an vnerschrockenen Successoren nicht mangeln.

Mit solcher großmächtigen vnd wolbedächtigen Erklärung ist der Papst auffgestanden / vnd von jhnen gangen / die Span. vnd Kayserlichen haben darauff zum Cardinal Barbarino gesagt: Wir verspüren /

spüren/ daß den Papst das ableiben deß Schweden schmertze / vnnd er den Protestirenden mehr alß den Catholischen zugethan ist. Daher die gantze Stadt Rom/ etlicher fromen Christen vnserer Freund außgenommen/ den abgang deß Königs schmertzlich empfindet / viel beweinen jhn auch/ daß fast kein Trost bey jhnen verfangen wil/ denn sie dessen Ankunfft in Italien vnd zu Rom sehnlich erwartet / welche der gerechte GOtt aber durch die Niederlage dieses Häupts vnser Feinde abgewendet. Solchen Discurs hat dem Papste der Cardinal Barbarino am folgenden Freytage zu Nacht hinterbracht / vnd den Kayserlichen vnd Spanischen das Maul zu stopffen / mit aller humilitet gebeten / Er möchte den morgenden Tag in der Kirchen zur Seelen zum Frewdenfeste vnd obberührten Gesängen beywonen. Nach vielfaltiger importuniren deß Cardinals/ hat der Papst zu mitternacht/ daß er in solche Kirche gehen wolte / kundt werden lassen / sich auch gar frühe dahin begeben / damit er deß Span. Comitats / den er mit allem fleiß gemiden/ geübriget würde. Wie er hinein kommen / hat er Muteten/ das Te Deum laudamus zu singen / auch die Orgel zu rühren verbotten / Er selbsten aber eine heimbliche Messe celebriret vnd gehalten. Weil aber die Cardinäle / Kayserlicher vnd Span. affection, sich auch mit jhren rothen Röcken vnnd Purpurfarbenen Kappen/ als Zeichen eines sonderlichen Frewdenfests gestellet/ hat der Papst durch den Magistrum Ceremoniarum fragen lassen/ was die rothen Kleider vnd Purpurfarben Kappen bedeuteten/ Er were keiner Victori halber/ die auff seiten deß Kaysers erhalten / sondern GOtt vmb einen Frieden in der Christenheit zu bitten/ in die Kirche kom̃en/ darumb auch die Gesänge/ derer er zu andern Zeiten/ wann wieder die Protestirende obgesieget/ man sich gebrauchet/ abgestellet worden.

Nichts desto weniger ist die Furi der Kayserlichen vnd Spanischē so weit herfür gebrochen/ daß sie offentlich vnd ohne schew außgeben/ der Papst hette wegen deß Königes zu Schweden / alß seines liebsten Freundes/ wie er sich gegen jhm in Worten vnd der That allzeit erwiesen/ eine Seelmesse gehalten.

Den Sontag frühe seind die Spanischen Götzendiener bey der

Messe

Meſſe nicht erſchienen/ vnd hat der Cardinal Pio ſich vernehmen laſſen/ wenn der Papſt den Proteſtirenden ſich ferner geneigt erzeigete/ wolten ſie nimmer für jhm erſcheinen/ darauff den Papſt der Cardinal Barbarino anderweit mit tieffer ſubmiſion gebeten/ er möchte dergleichen Reden zuhindern deſſelben Tages frühe in der Capelle / das Te Deum zuſingen / die Stücke auff dem Caſtell loß brennen zulaſſen vergönnen/ Welchem der Papſt mit zornigen Geberden geantwortet: Gehet hin/ ſinget/ ſchieſſet/ vnd thut was jhr wollet/ vnd genüget/ daß man wiſſe/ daß dieſes alles wider vnſern Willen auff ewer importunirtes anhalten geſchehe.

Die Spaniſche Nation/ die in Wiederwertigkeit die vngeduldigſte/ im Glück aber die hochmüthigſte/ hat durch dieſe jhre vergallete demonſtration/ auch bey Feinden deß Königs in Schweden ſich gar verhäſſig vnd verächtlich gemacht. Den Sontag zu Abend iſt auff dem Platz der heiligen Dreyfaltigkeit/ am Berge Pincio / ein von Stroh formirtes Bildt/ mit vnſauberer Leinwand bekleidet/ geſtellet/ darbey geruffen wordē: Schawet/ das iſt der König zu Schweden/ das haben ſie auff einen Eſel geſetzet/ auff ſelbigem Platz hin vnd her geführet/ vnd mit Ruthen geſchmiſſen/ wie man mit Vbelthätern vnd aller Ehr beraubten Perſonen vmbzugehen pfleget / hernach mit vielem vnd läſterlichem Geſchrey verbrennet/ in gegenwart einer ſehr groſſen menge Volcks. Vnd ob es mehrentheils geringen Standes Leute geweſen/ haben ſie doch ſothane actionen, die einē ſo tapffern / vnd ſo wol in Jtalien als in Teutſchland/ ſeiner Thaten halber Hochberümbten Könige zu Schimpff vnd Spott gemeinet/ mißfällig empfunden/ daß ſie in præſentz der Spanier/ vnd für deß Spaniſchen Extraordinar Geſandtens Behauſung/ jhnen zum verdruß geſchryē: Viva Suecia, Viva il Re de Suecia, welches tieffe Wunden in jhre verbitterte Hertzen geſchnitten/ wegen deß Jtalianiſchē Pöbels aber/ ein groſſes Vnheil zu entfliehen/ mit ſtillſchweigen verſchmirtzen/ vnd ſich in ſicherheit begeben müſſen.

Als der Papſt nachrichtung von allem / was die Spanier dem Könige zu ſchmach gethan/ erlanget/ iſt er darob erzürnet/ vnnd alle

angestellete Frewdenfeste ernstlich verbitten lassen/ vnd solch Mandat an die Spanische Gesandten vnd Cardinäle insonderheit gerichtet.

Dantzig vom 12. Februar.

Nach deme den 4. diß zu Cracaw deß alten Königes in Pohlen/ Sigismundi 3. so von Königl. Schwed. Stamme geboren/ vnnd 46. Jahr dem Polnischen Regiment vorgestanden/ wie auch dessen Gemahlin Constantiæ außm Oesterreichischen Stamme/ vñ kurtz nach einander verstorbenen Leichbegängniß zu Cracaw gehalten/ Ist auch den folgenden 6. Febr. also baldt alldar deß jungen Königs in Pohlen Vladislai Crönung gefolget. Welche Tage denn auch allhier GOtt dem HErrn zu schuldiger Danckſagung/ vnd auch dem Newerwehlten König zu ehren/ fein Solenniter celebriret vnnd von jederman gefeyret worden. Da man gehöret vnaufhörlichen Glockenklang/ die schöne künstliche Vhr vffm Rathhause vnterschiedliche liebliche Gesänge spielen/ wie auch zu vnterschiedlichen mahlen alles grobes vnd kleines Geschütze/ beneben den Mußqueten abschiessen vnd schallen. Insonderheit in der Kirchen/ beneben schönen Predigten/ allerley so wol Instrumental/ am Landtag/ Geigen/ Orgeln/ Paucken/ ꝛc. alß Vocal Musicken. Da hat man miteinander das Te Deum laudamus intoniret vnd gesungen. Endlich ist zusehen gewesen/ ein vberauß schön vnd künstlich Fewerwerck/ so an dem Hohen-Marcktplatz vor dem Junckerhoffe vff einem erhabenen Gerüste vnd Theatro gestanden/ da vff der einen seiten gestanden ist/ der Edle Römer Mutius Scævola/ vff der andern das Castrum amoris/ mit schönen Thürnlein/ vnd vff der dritten die Columna Constantiæ/ alle gar schön gezieret vnd gemahlet. Da ist erst kommen ein fewriges Gespänste/ welches etliche Possen gemacht/ vnnd endtlich verschwunden. Hernach grosse Riesen/ so miteinander gestritten/ doch durch Fewerschläge von einander getrieben worden. Ferner ist ein fewriger Drach vff die Columnam Constantiæ zugeflohen/ vnd selbe zu stürtzen vermeinet/ aber nichts verrichten können/ sondern selber letzlich verbrand vnd zu esche worden. Hierzwischen aber seind immer vnzehlich viel Racketen hin vnd wider in die Lufft geflohen/ davon endtlich das Ca-

strum

ſtrum amoris angeſtecket/vnd darauß liebliche Fewerlein vnd Flämlein gefahren/als Sternlein/ſo gar wol gerochen / vnnd vff der Leute Kleider gefallen. Endlich ſein die Rieſen abermahln auff einander gangen vnd geſtritten/mit fewrigen Deſſacken/daß jmmer die funcken herumb geflohen/hierüber reckete der Mutius Scævola ſeine Hand auß / vnnd ließ ſie in einem darbey angehenden Fewer vnerſchrocken gantz zu Puiver brennen. Zu letzt iſt das gantze Werck von ſo vielem Fewerwerffen/Racketen vnd ſchüſſen gantz im Fewer auffgangen/ vnd hat ſolches gewehret von 8. vhr abends biß faſt in Mitternacht/ in gegenwart vieler tauſend Menſchen. Das vbrige iſt auff dem Junckern Hoffe mit frewden Trüncken auff Jhr Mayſt. geſundheit zugebracht worden/

Auß Niederland vom 19. Februarij.

Zu Ter Veer iſt eingebracht ein Schiff/ſo von Braſilien nach Spanien gewolt / geladen mit Zucker / Tobac/ Conſenille/Jndigo/vnd 5000. Realn/vnd durch 3. Aventurirer erobert worden. Von Dantzig hat man / daß der König in Polen nachm Reichßtag in Littaw verrucken wolle/ gegen dem Mußcowitter gute Ordre zu ſtellen / ob ſich nu die Stände dazu verſtehen/weiß man nicht. Die Verſamlung beyderſeits Deputirten im Haag continuiret/vnd haben die von Braband wider eine Poſt nach Brüſſel geſand. Mit Briefen von Parieß wird geſchrieben / daß der König ſich noch zu S. Germain befinde / der hat einen Edelmann nach Luyck geſand / ſie in aller vorfallender Noth ſeiner aſſiſtenz zuverſichern/ vnd daß ſie die Werbung des Grafens von Egmont ſolten continuiren laſſen. Von Duinkirchen ſind 17. Schiffe in See gelauffen / welche 2. Schiffe von Charante vnnd eines von Nantes mit einer Jagt ſo außm Texel nach Oſtindien gewolt/welches mit 10. Stücke munditet/vnd 60. in 70. Laſten groß geweſen/vbermeiſtert. Mit jüngſten Brieffen von Lunden wird geſchrieben / daß auff ſelbigen Cüſten durch Sturm vber 40. Engliſche/ Frantzöſiſche / Holändiſche Schiffe vntergangen auch 2. reichbeladene Schiffe / deren eines von S. Malo nach Spania/ me noch einem Engliſchen Schiff mit Stück güttern / ſo

nach Spania fahren wollen / der ſchade wird mehr / denn auff 40. Tonnen Goldes geſchätzet. Von Metz wird geſchrieben / daß die Frantzöſiſche Troppen nach Meziers marchiren / auch das vnterſchiedene Ambaſſatores vom ſelben Könige nach Deutſchland abgefertiget wehren / ſeine mitverbundene zu animiren.

Franckfurt vom 22 Dito.

Von Straßburg hat man / daß Oberſter Einhauſen den Catholiſchen Marggraffen von Baden / ſo mit etlichem Käyſ: Volck auß Briſach gefallen / geſchlagen etlich 100. erleget / vnd gefangen / ſo continuiret / daß die Catholiſche Bawren in Suntgaw den Oberſten Leutenambt von Erlach neben ſeinen Brüdern im Schloſſe zu Pfurt Händ vñ Füſſe abgehawen / vnd zum Fenſter nauß geworffen / ſo jhnen aber vbel bekommen / weil Oberſter Hatff in eil ziemlich Volck zu Roß vnd Fuß zuſammen gebracht / die Pawren im Dorff Blotzheim vmbringet / hinten vnd forne angriffen / vnd das Dorff in Brandt geſtecket / viel verbrandt / vnd in 1000 niedergemacht / den Reſt zertrennet / ſo ſich ins Solothurner Gebiet reteriret / jhr Führer / ſo ein vertorbener vom Adel Hertzberger genandt / iſt mit in 900 Pauren gefangē / vnd werden vor einen Schwediſchen Officirer 3. Führer / vnd vor einen ermordeten Soldaten 10. Pauren auffgehencket / vnd jhre Dörffer alle verbrandt / bekommen alſo jhren verdienten Lohn. Nürmberg vom 25. Dito.

Das Weymariſche Volck ſtärcket ſich vmb Bamberg ſehr / haben alle vmbliegende Städtlein vnd Orth in Contribution gebracht / führen auch viel Getraide vnd anders hinweg / auff Schweinfurth vnd Kitzingen / ſollen 24. ſtücke Geſchütz / darunter 4: halbe Cartannē / auff dem Marckte zu Schweinfurth ſtehen haben / wenn / vnd ob jhr Auffbruch auf Forchheim oder Oberpfaltz geſchehē wird / gibt die Zeit. Von Vlm hat man / dz die Kayſ. vnd Bayriſchen

ſtarck

ſtarck trachten ins Würtenbergiſche Land zurücken / vielleicht den Tag zu Vlm / dahin vnterſchiedliche Geſandten abgereiſet / oder das Würtenbergiſche Volck in 8000. ſo zum Herrn Feldmarſchall Horn ſtoſſen ſoll / zuverhindern / die Schwediſchen aber ſeind jhnen ſtracks auff der ſeiten / vnd ſcharmitziren täglich mit jhnen. Man hat auß Oeſterreich Kärndten vnd Crain / daß zwar vberal geworben werde / aber nicht Volck zubekommen / vnnd ſehr an Mannſchafft erſchöpfft / vnd die Reformation allein dahin angeſehē / volck vñ Geldt zuerpreſſen / werden auch ſonſt allerley Practicken gevbet / die Mañſchafft ſich vnterſtellen zulaſſen zu nötigen / vnd iſt zu Wien groſſes lamentiren. Die Stadt Regenſp. hat am Kayſerl. Hoffe erhalten / daß die Commercien von Nürmberg dahin gehen möchten / wie denn groſſer Mangel an allerhandt Wahren / ob es nun Chur Bayern wird geſchehen laſſen / gibt die Zeit. Es führen vnd tragen auch ſonſt viel Cathol. Orth die Leuthe allerley Victualien anhero / ſcheinet deß Feindes Officirer ſehen durch die Finger / damit jhnen nur Geldt (daran groſſer mangel) in die Hände komme.

Extract Schreibens außm Hoff im Voigland / vom 23. dito.

Zu denen dreyen dieſer Orthen liegenden Catholiſchen Regimentern vnter dem Marcus Corpus / hat ſich geſtern dz vierde alß Oberſter Forgatſch mit 800. Pferden auch inn dieſes Ampt einquartiret / wird alſo das gantze Landt verterbet / denn auff viel Meilen kein Stück Vieh mehr iſt.

Weyda vom 19. dito.

Veute ſein hieſige Tragoner nach Newſtadt an der Orla auffgebrochen / hingegen ſollen Oberſten Taubens Tragoner dieſer Orthen einquartiret werden.

Sallfeldt vom 19. dito.

Herr Reichs Cantzler iſt ſchon vor 2. Tagen auß Erffurth nach Ilmenaw auffgebrochen / dahin jhn beide Hertzoge von Weymar in Perſon begleitet.

Extract

Extract eines Schreibens auß Erffurt vom 21. Febr.

Gestern ist Obrister Schenck auß der Stadt/ hingegen deß Schweden halbe Regiment/ vnd der Gubernator zu Schweinfurth Carlhort wieder herein gezogē/ so ein wacker Volck/ die andern 5 Comp. kommen in Mühlhausen/ vnd Northausen biß das newe Volck auß Schweden herauß kompt/ das Regiment ist 1200. man starck gewesen/ hat aber in der Schlacht vor Lützen 500. verlohren/ vnd sein noch viel verwundete darunter/ Mit dem Obristen Schencken seind etliche Troppen Reuter vber den Waldt in Francken gezogen/ selbige Armee zuversterckē/ wird also daselbst bald etwas zu hören sein. Cölln vom 3. Martii.

Der Churfürst von Cöln ist Vorgestern wieder allhier angelangt/ wird also Monsr: Voßberger sein depesche bekommen. Mit den Induciis in Holland wird es je länger je bawfelliger. Ob zwar vor 8. Tagen allhier fast zweiffelhafftig außgegeben worden/ ob sey Oßnabruck vom Hertzog von Lüneburg vnd General Kniphausen belägert/ so thut es doch bey jüngster Post continuiren/ vnnd vermuttet man/ weil selbiger Orth nicht sonderlich feste auch die Burgerschafft vom Bischoff der Religion halben sehr gedruckt worden/ es sich bald ergeben möchte. Von Münden wird berichtet/ das der Bischoff von Oßnabruck neben dem von Gronßfeld sich allda sehr perplex vnd in schlechter verfassung befinden/ könten sich zur Noth noch wol etwas defendiren/ aber offensivè etwas zu tentiren wehren schlechte Mittel verhanden. Die Chur Cölnische haben neben denen zu jhnen gestossenen Gronßfeldischē vnd Spanischen deren neben dem Rein zu vnterst gelegenen Orthen vnd Dörffern biß an Andernach sich bemächtiget/ das Schloß Syburg aber/ Drachenfelß vnd Hammerstein halten noch auff der Schwedis: seiten. In Andernach commandirt Obr. Ranzau/ sollen neben den Deutschen noch 1000. Finnen darinnen liegen/ vnd weil man sich an Ligistischer seiten verlauten lassen/ denselben/ weñ sie sich schon altrò ergeben wolten/ kein Quartier zu geben/ als sind sie resolviret/ sich auffs euserste zu wehren. Hamburg vom 23. Dito.

Wappen an der Embß hat sich dem Kniphausen mit Accords ergeben/ vñ wie verlaut/ sey die Stadt Oßnabruck durch Vneinigkeit der Bürgerschafft auch vber. Gronßfeldt ist mit 6. Comp. Pferden vnd Dragonern auß Münden gezogen/ dem ansehen nach/ alß wolle Er die Quarnison auß Hielder heim führen/ vnnd mit dero behülff eine Diversion machen. Der Bischoff von Oßnabruck hat sein Stifft verlassen vnd den 17. diß nachts mit etl. Com. so jhn convoiret in Münden angelanget.